

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Beigeordnete, Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste.

Wie Sie sich vorstellen können ist das für uns AL/Grüne heute keine einfache Sitzung ist. Wir stehen nach wie vor zu unserem OB, wir schätzen seine Arbeit im Bereich Klimapolitik, wie er die Finanzen der Stadt regelt, wir stehen zu seinen Ideen, was die Entwicklung der Stadt angeht, nicht nur die baulichen, sondern auch die sozialen Entwicklungen, alles gut, alles d'accord und und – das ist vielleicht das kurioseste an dieser ganzen Angelegenheit – wir finden auch die Flüchtlingspolitik der Stadt Tübingen super. Das ist nicht nur ein Verdienst des OBs, sondern auch von ihnen beiden Frau Arbogast und Herr Soehlke und natürlich von den ganzen Ehrenamtlichen, aber Sie sind da - soweit wir das wissen – nicht im Dissens mit dem OB. Wir finden es gut, dass wir keine Ghettos für Flüchtlinge gebaut haben, sondern integriert bauen, wir finden es gut, dass wir mit einer eigenen, gut mit Personal ausgestatteten, Abteilung für die soziale Betreuung der Flüchtlinge sorgen, wir finden es gut, dass Handwerksbetriebe von der Stadt finanziell unterstützt werden, wenn Sie Flüchtlinge als Lehrlinge einstellen etc. aber wir finden es überhaupt nicht gut, wie Sie Herr Palmer in der Öffentlichkeit über das Thema Flüchtlinge sprechen. Flüchtlinge sind in ihrer Wahrnehmung nur eine Last, eine Bedrohung, eine Gefahr für die Stadt. Sie können das ganze Thema nur noch durch eine sehr dunkle, düstere Brille sehen. Sie suchen Verbündete – Sebastian Kurz – die für uns keine Verbündeten sind, Sie unterstützten Vorschläge – wie z.B. Ankerzentren - die für uns nicht akzeptabel sind.

Natürlich ist es wie immer bei unserem OB, Sie lassen sich nicht in eine Schublade pressen, z.B. wenn Sie vorschlagen, dass abgelehnte Asylbewerber, die gut integriert sind, nicht abgeschoben werden. Das ist gut so. Aber mehrheitlich halten wir bei den Dingen, die Sie zum Thema Flüchtlinge sagen die Luft an und hoffen, dass es irgendwie schnell vorbei geht und dass wir ein bisschen Zeit zum Erholen bekommen, bevor dann die nächste Attacke kommt. Natürlich frage ich mich manchmal auch, ob Sie nicht doch recht haben, wenn ich an die grauenvollen Morde denke – Freiburg, Kandel, Wiesbaden – , die von Asylbewerbern begangen wurden, ob wir es nicht vielleicht doch sind, die die falsche Brille – die rosa Brille aufhaben und Sie nicht doch recht haben mit

ihren düsteren Prophezeiungen, dass der Rechtsstaat in Gefahr sei. Aber dann besinne ich mich auf die Realität und Statistiken, die besagen, dass das wirklich grauenvolle Einzelfälle sind und dass der Großteil der Asylbewerber eben nicht gewalttätig ist und straffällig wird.

Natürlich haben Sie Recht, wenn Sie sagen, dass wir die Probleme nicht unter den Teppich kehren dürfen und dass dies, wenn wir es denn tun, übel zurückschlägt, weil eben viele Menschen Sorgen und Ängste beim Thema Flüchtlinge haben und diese sich mit diesen Sorgen und Ängsten dann nicht ernst genommen fühlen. Und leider ist es in der Tat auch so, dass das Erstarken der AfD auch auf den Umgang mit dem Thema Flüchtlinge zurückzuführen ist, da braucht man nicht drum herum zu reden. Aber wir sind zutiefst davon überzeugt, dass das was Sie machen, nämlich Einzelfälle – und es sind Einzelfälle – ans Licht ziehen und diese skandalisieren lediglich dazu beiträgt, Vorurteile zu verstärken und das friedliche Zusammenleben in Tübingen zu stören. Zuschreibungen aufgrund der Hautfarbe, der Herkunft und des Verhaltens und vereinfachende Verallgemeinerungen, wie Sie sie vornehmen führen zu Stigmatisierung und bei den Betroffenen zu Frustration und Ohnmachtsgefühl. Unsensible Äußerungen können Vorurteile und Stereotypen verstärken und machen populistische Äußerungen salonfähig. Dies steht einer Integration in unsere Gesellschaft im Wege. Solche Zuschreibungen können dazu führen, dass sich das Klima in einer Stadt aufheizt, dass Fremdenfeindlichkeit zunimmt. Der Oberbürgermeister einer Stadt trägt eine besondere Verantwortung dafür, dass genau dies nicht geschieht. Sie sollen mit vielen anderen Bewohner\*innen dieser Stadt dafür eintreten, dass unsere gemeinsamen Werte von allen geteilt werden und dass Tübingen das bleibt was es ist, ein weltoffenen Stadt.

Natürlich muss man darüber diskutieren, wie viele Menschen wir im Land aufnehmen können und wollen – es ist in der Tat richtig was Sie und Andrea Nahles sagen -, dass wir nicht allen helfen können. Darüber wie vielen wir helfen können und welchen kann man höchst unterschiedlicher Meinung sein. Wir müssen diese Diskussion aber führen ohne Schaum vor dem Mund, mit kühlem Kopf und ohne zu vergessen, dass es sich um Menschen handelt, die vor Krieg, Sklaverei, Hunger und aus Verzweiflung nach Deutschland fliehen.

Wir möchten auch in Zukunft gemeinsam in unserer Stadt an den Herausforderungen arbeiten, die sich uns stellen und eine nachhaltige Kommunalpolitik betreiben. Die bedeutet z.B. eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung für alle Kinder zu ermöglichen. Wir wollen günstigen Wohnraum schaffen und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren usw. Die Integration von geflüchteten Menschen ist ein Thema unter vielen anderen; es benötigt keine ständige kritische Kommentierung durch Sie Herr Palmer.

Wir werden daher der Resolution mehrheitlich zustimmen. Einige aus unserer Fraktion allerdings werden sich enthalten weil sie es z.B. für falsch halten mittels einer Resolution Sie Herr Palmer, dazu zu zwingen, Äußerungen zurückzunehmen oder weil sie es prinzipiell für falsch halten, jemandem den Mund zu verbieten.

Annette Schmidt

AI/Grüne Gemeinderatsfraktion

23. Juli 2018